Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß künftig die **Anmeldungen zur Trichinenschau** in Lichtenstein nicht mehr beim Trichinenschauer, sondern auf dem Rathause zu geschehen haben, wo auch die für die Beschau zu entrichtenden Gebühren zu bezahlen sind.

Weiter wird verordnet, daß die Trichinenschau vor der Fleischbeschau zu geschehen hat.

Lichtenstein, am 17. November 1905.

Der Stadtrat.
Steckner, Bürgermeister. Schbr.

Die Volksbibliothek zu Callnberg
ist **Sonnabends** und **Mittwochs** nachmittags 1—2 Uhr geöffnet.

Holz-Auktion auf Forderglauchauer Revier.

Montag, den 20. November von vormittags 9 Uhr an sollen auf dem Holzschlage an der Thurmer Straße im Rümpfwalde

10 Rmtr. Nadelholz-Rollen,
7 „ „ Stöcke,
40 Wllh. „ Reisig und
4 Parzellen Kurzstöcke zur Selbstrodung

unter den gebräuchlichen Bedingungen gegen **sofortige** Bezahlung versteigert werden.

Zusammenkunft auf der Thurmer Straße.

Gräflich Schönburgische Forstverwaltung und Rentamt Glauchau,
Fleck. am 8. November 1905. Hennig.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Nach einer Verordnung des Königl. Sächs. Ministeriums des Innern ist für Sachsen demnächst eine landesgesetzliche Regelung der Feuerbestattung zu erwarten.

* Die neue Flottenvorlage fordert an Neubauten nur die sechs großen Kreuzer, auf die man beim Flottengesetz von 1900 verzichtet hatte. Außer Torpedobooten und 5 Millionen für Unterseeboote sieht die Vorlage eine Erhöhung des Deplacements und eine Verstärkung der Armierung für unsere neuen Linienschiffe vor.

* Frankreich, Deutschland und England ersuchten die spanische Regierung, das Datum der Marokko-Konferenz in Algeciras festzusetzen. Frankreich wünschte, daß die Konferenz sobald wie möglich stattfinde; dagegen hatte Deutschland den Zusammentritt nicht vor dem 15. Dezember gewünscht. Spanien hat nun dem Wunsche Deutschlands Rechnung getragen und den 15. Dezember als Termin für die Konferenz festgesetzt. Auch der Sultan von Marokko ist hiervon benachrichtigt worden. Als spanischer Vertreter wird auf der Konferenz der frühere Gesandte in Tanger Collagan fungieren.

* Beschwerde gegen einen Ministerialdirektor wegen öffentlicher Beleidigung des Gastwirtestandes beabsichtigt der deutsche Gastwirtsverband in Berlin an das Ministerium zu richten. Es handelt sich um den Ministerialdirektor Thiel, der als Vorsitzender der Vereinigung für statswissenschaftliche Fortbildung in einem Vortrage über „Die Mittelstandsfrage" über die Gastwirte, die er nach den Handwerkern als zweite Gruppe des Mittelstandes bezeichnete, folgende Aeußerungen getan haben soll:

„Die Gastwirtee bestehen zum großen Teile aus zweifelhaften Existenzen; es könnte daher dem Gesamtwohle nur förderlich sein, wenn diese Mittelstandsgruppe beseitigt würde."

Wir halten es für unmöglich, daß der Ministerialdirektor diese Sätze gesprochen hat.

* Der Versuch der Bremer Lehrerschaft, den konfessionellen Religionsunterricht zu beseitigen, kann als gescheitert angesehen werden. Da die beiden ersten Klassen der Bürgerschaft mit einer einzigen Ausnahme gegen den Antrag stimmten, ließ sich sein Schicksal im Senat voraussehen. In der Tat ist er auch dort abgelehnt worden.

Rußland.

* In Petersburg dauert der Streik noch fort. Die Stadt scheint völlig isoliert zu sein durch den neuen Eisenbahnerstreik. Auf anderen russischen Bahnen beginnt der Verkehr wieder.

* Die „Exchange Telegraph Company" meldet aus Petersburg, daß eine Bande von 42 Räubern in den Ort Malinkowka im Gouvernement Saratow eingedrungen ist, um Vieh zu stehlen. Die Bauern griffen die Räuber, die mit den geraubten Tieren in die Kirche flüchteten, an, drangen in die Kirche ein und töteten sämtliche Räuber auf der Stelle, indem sie ihnen die Köpfe mit Sensen glatt abhieben.

Oertliches.

Lichtenstein, 18. November.

*-- -w. **Saison-Theater in Lichtenstein** Wer gestern nicht seine Schritte zu unserem derzeitigen Musentempel gelenkt hat, der hat sich zweifellos um einen großen Kunstgenuß gebracht. Ja ein Genuß war es wirklich, dem meisterhaften Spiel des verehrten Gastes zu folgen. Schon allein sein wunderbar sonores Organ, die wohltuende Ruhe und Sicherheit gaben der Darstellung des geschätzten Gastes so viel Lebenswahrheit, daß man tatsächlich vergessen konnte, nur im Theater zu sein. „Traumulus", eine tragische Komödie nennen die Verfasser ihr Werk, so wird der Professor Niemeier nicht allein von den Schülern seines Internats, sondern auch von denen genannt, die für den goldreinen Charakter des Direktors kein Verständnis haben. Er sieht in jeden seiner Schüler nur das Gute, das Edle, und wird für seine unendliche Herzensgüte grausam betrogen. Nicht allein sein Lieblingsschüler Curt von Zedlitz, sondern auch alle anderen betrügen und belügen ihren Direktor, wo sie nur können. Mit Hilfe von Strickleitern und eines für Trinkgelder recht gefälligen Pedells verlassen die Schüler nachts ihre Zimmer, um ihre Verbindungskneipen abzuhalten, und ihren alten Direktor in schamlosester Weise zu verhöhnen. Der Primus des Internats, Curt von Zedlitz, macht an einem Abend, an welchem mehrere Schüler Theater-Urlaub hatten, die Bekanntschaft einer Schauspielerin, die den jungen Mann sofort in ihre Netze zu ziehen weiß. Sie sitzen einige Stunden in einem nicht ganz einwandfreien Lokal. Der junge Zedlitz bezahlt mit seinem Taschengeld Sekt und begleitet Lydia Link nachher nach Hause. Diese Tatsache ist natürlich nicht ohne Zeugen geblieben, und wie ein Lauffeuer durcheilt die Kunde davon die Stadt. Der Herr Landrat, ein persönlicher Gegner des Professors Niemeier, macht diesem in ziemlich krasser Weise, beim Sonntagsfrühschoppen, in Gegenwart anderer Herren davon Mitteilung. Der Direktor glaubt jedoch für jeden seiner Schüler einstehen zu können. Er läßt Lydia Link, die ihm von seiner Gattin selbst zugeführt wurde, zu sich kommen, die natürlich alles leugnet, und behauptet, sich vor ihrer Tür von Zedlitz verabschiedet zu haben. Wieder glaubte der Professor in seiner unendlichen Güte, und wie grausam ist sein Erwachen aus seinem schönen Traum, als er im Polizeibureau zu der Gewißheit kommt, daß Lydia und Zedlitz ihn belogen und betrogen haben. Zedlitz bereut seinen leichtsinnigen Jugendstreich aufrichtig, er bittet seinen verehrten Lehrer inständig um Verzeihung. Dieser hat jedoch den Glauben an ihn verloren. Die Liebe zu Zedlitz verwandelte sich in Strenge und Härte. Geistig und körperlich gebrochen kommt der unglückliche Direktor in seine Wohnung, wo ihm in grausamster Weise die traurige Wahrheit wird, daß er nicht nur von seinen Schülern, sondern auch von seiner Frau betrogen wurde, sogar von seinem eignen Sohne. Mit wunderbarer Naturwahrheit, tief ergreifend und erschütternd spielte Herr Portal den letzten Akt. Abermals lauschte das Publikum jedem seiner Worte. Noch eine letzte Hoffnung lebt in dem unglücklichen Direktor. Er hofft, Curt v. Zedlitz, der nach den letzten harten Worten Niemeiers in die Winternacht hinaus geeilt war, werde zurückkommen, er hat ja erfahren, daß Zedlitz nicht ganz so schuldig war, als es den Anschein hatte. Da wird ihm die Nachricht, daß Curt sich erschossen hat. Worte des Lobes können viel zu wenig sagen. Herr Portal ist ein Künstler von Gottes Gnaden, und hoffen wir, ihn recht bald wieder zu sehen. Die anderen Darsteller gaben sich redlich Mühe, des geschätzten Gastes würdig zu spielen, und verdienen besondere Anerkennung Herr Schmidt und Herr Dietz. Auch die anderen Mitglieder des Ensembles zeigten ihr bestes Können. Die Damenrollen sind von den Verfassern so unsympathisch als möglich gezeichnet. Sollten die Dichter so traurige Erfahrungen im Leben gemacht haben, sollte es uns leid tun. Die Damen Hahn und Hamm milderten durch gute Darstellung soviel in ihren Kräften stand die unsympathischen Aufgaben.

*— **Saison-Theater in Lichtenstein.** Morgen Sonntag finden 2 Vorstellungen statt. Nachmittags 4 Uhr Kindervorstellung: „Max und Moritz". Abends 8¼ Uhr auf vielseitigen Wunsch: „Die Else vom Erlenhof". Schauspiel in 5 Akten von Siegfried Konrad Staak. Wir verfehlen nicht, auf diese beiden Vorstellungen auch an dieser Stelle besonders hinzuweisen.

*— **Endlich etwas neues!** Das Original-Farinelli-Ensemble, als Blitz-Verwandlungsorchester und vielseitigste Musiker der Welt bezeichnet, wird **Montag, den 20. d. M. im Modes'schen Gasthof in Rödlitz** gastieren. Vorliegende Kritiken aus Weltstädten besagen, daß die Darbietungen obigen Ensembles sensationell, staunenerregend und in einem gänzlich eigenen Genre gehalten sind. Internationale Musikvorträge auf allen nur denkbaren Instrumenten, Gesang, Dramatik, überwältigende Komik bilden die Hauptfaktoren des Programms. Für dezentes und hochnobles Auftreten wird garantiert. Vor Fürstlichkeiten, z. B. Bismarck, Moltke, Prinzen Reuß ꝛc., hat die Gesellschaft konzertiert, also haben wir nur das Beste zu erwarten und können den Besuch der Vorstellung bestens empfehlen.

*— **Die Teilnehmer an dem Feldzuge 1870/71** sollen bei der Volkszählung am 1. Dezember ermittelt werden. Der Verband deutscher Kriegsveteranen hat den Reichskanzler darum gebeten. Man schätzt, daß von den 1 250 000 Kriegern noch 550 000 leben.

*— **Vorsicht!** Es ist darauf aufmerksam zu machen, daß in neuerer Zeit österreichische goldene 10-Kronenstücke zirkulieren, die den deutschen goldenen 10-Markstücken ganz ähnlich und von den letzteren nur dadurch zu unterscheiden sind, daß das Bildnis des 10-Kronenstücks mit dem Lorbeerkranz versehen ist. Darum ist Vorsicht zu gebrauchen, wenn nicht Verluste eintreten sollen.

*— **Lotterie für das Völkerschlacht-Nationaldenkmal.** Am vierten Ziehungstage der 8. Lotterie für das Völkerschlacht-Nationaldenkmal sind an größeren Gewinnen gezogen worden: Nr. 164 075 mit 200 Mk., Nr. 75 935 mit 100 Mk., Nr. 40 851 mit 100 Mk., Nr. 5956 mit 100 Mk., Nr. 116 443 mit 100 Mk., Nr. 184 350 mit 100 Mk., Nr. 53 933 mit 10 000 Mk., Nr. 121 933 mit 300 Mk., Nr. 171 927 mit 100 Mk., Nr. 38 951 mit 100 Mk., Nr. 53 536 mit 200 Mk., Nr. 164 090 mit 200 Mk., Nr. 157 376 mit 100 Mk., Nr. 116 709 mit 1000 Mk., und Nr. 60 031 mit 200 Mk.

*— **Ein sogenannter „Hutnichtabnehmerverein"** ist in dem thüringischen Städtchen Stadtilm gegründet worden. § 1 der sogenannten Satzungen heißt. Die Mitglieder grüßen in der Zeit vom 1. Oktober bis 1. Mai auf der Straße militärisch. § 2. Mitglied kann jeder Mann von mehr als 30 Jahren werden. § 3. Vereinsbeiträge werden nicht entrichtet. Jedes Mitglied widmet den an Doktor, Apotheker und Hutkrempen ersparten Betrag am Schluß des Vereinsjahres, dem 1. Mai, einem gemeinnützigen Zweck

Aus der Umgebung.

g. **Mülsen St. Niclas.** Das hiesige Schützenhaus ist kürzlich durch Verkauf in den Besitz des Schlossers Emil Schauer von hier übergegangen.

Hohenstein Ernstthal Fleißigen Absatz für billiges Schöpsenfleisch finden zwei im Zentrum unserer Stadt wohnende Fleischermeister. Dieselben haben in Bayern größere Posten lebender Weideschafe gekauft und verpfunden dieselben mit 65 Pfg. für das Pfund, während der Preis für anderes Schöpsenfleisch 75—80 Pfg. beträgt. Die beiden Fleischermeister haben bereits den 2. Transport solcher Tiere erhalten und ist derselbe fast wieder aufgebraucht. Da das Fleisch vortrefflich von Geschmack ist, steigert sich die Nachfrage erheblich, sodaß einer der Fleischermeister in einem Tage etwa 10 Schöpse abschlachten mußte.

Aus Sachsen.

Der Einverleibung des Vorortes Leitelshain stimmte das Stadtverordnetenkollegium in **Crimmitschau** mit 13 gegen 12 Stimmen zu. Dadurch steigt die Einwohnerzahl der Stadt von 24 000 auf 29 000.

Auch die **Dresdner** Geistlichen streben jetzt eine Aufbesserung ihrer Gehälter an. Sie haben an ihre vorgesetzte Behörde eine Eingabe gerichtet, in der um Gleichstellung hinsichtlich der Gehälter in den einzelnen Parochien gebeten wird. Bislang richtete sich die Besoldung der Geistlichen nach der Vermögenslage der einzelnen Kirchengemeinden.

Leipzig. „... Und allzu straff gespannt, zerspringt der Bogen ..." Die Absicht der hiesigen Polizeibehörde, die sog. „alkoholfreien" Schankstätten bereits abends 10 Uhr zu schließen, hat ein ganz unerwartetes Resultat gehabt — nicht nur, daß sich bloß 15 Stimmen im Stadtverordnetensaale für eine solche Maßregel fanden, nein, man empfahl dem Stadtrate auch noch die Erweiterung der Polizeistunde für Restaurants mit „Bedienung von zarter Hand" auf nachts 2 Uhr statt 12 Uhr.

Seitens des Rates in **Leipzig** wurde die Einführung von geschlachteten Bakonyern und von geschlachtetem holländischen Vieh in den städtischen Vieh- und Schlachthof unter gewissen Bedingungen gestattet.

Im Barackenlager **Zeithein** ertrank in einem Wasserbassin der Ulan Rekrut Müller. Er war beim Wasserschöpfen ausgeglitten und in das Bassin gefallen.

Eibenstock. Die städtischen Kollegien genehmigten einstimmig die Einführung einer mit 1700 Mk. einsetzenden und durch neun dreijährige Zulagen à 150 Mk., sieben à 200 Mk. bis zu 3400 Mk., Endgehalt steigenden Gehaltsstaffel für die hiesigen Lehrer.

Gerichtszeitung

Hohenstein-Ernstthal, 17. Nov. (Unnatürliche Mutter.) Vor der III. Strafkammer des Königlichen Landgerichts zu Zwickau wurde heute vormittag gegen die am 4. November 1878 in Marienweiler in Bayern geborene Dienstmagd Margarete Schneider wegen der hier am 5. Oktober d. J. erfolgten Kindesaussetzung verhandelt. Die Angeklagte war geständig, ihr 14 Tage altes Söhnchen hier in einen auf dem Rotherschen Grund-